

Von: [kontakt](#)
An: [Geschaeftsstelle](#)
Betreff: StandAG-Novelle - Gesteinspezifische Kriterien
Datum: Donnerstag, 19. Januar 2017 17:41:31

Sehr geehrte Damen und Herren,

das hier Vorgetragene wurde bereits auf dem Fachworkshop am 29./30.01.2016 vorgetragen und war nochmals Kommentar der sog. Online-Konsultation auf *endlagerbericht.de*. Leider kann auf die wesentlichen Quellen nicht mehr zugegriffen werden, da *kriterien-standortauswahl.de* aus dem Netz genommen (weshalb? Transparenz!) und die einschlägige Drucksache AG3-90 durch ein leeres Blatt ersetzt wurde (weshalb? Transparenz!). Leider wurde dieser Punkt bisher weder von der AG3, von der Kommission noch von den Veranstaltern der Online-Konsultation in irgendeiner Weise berücksichtigt. Deshalb hier der dritte Versuch.

Also nochmals der Kommentar aus *endlagerbericht.de*
(<https://www.endlagerbericht.de/de/consultation/11484/chapter/395578?page=5#comment-395681-10468>)

Die Kommission hat keinerlei Anstrengungen unternommen, das Modell ewG des AkEnd so weiterzuentwickeln, dass mit dem Modell auch Kristallin als Wirtsgestein wissenschaftlich konform behandelt werden kann. Vielmehr wurde Kristallin in eigens gebastelten Formulierungen in das ewG mit eingeschleppt. Diese Hilfskonstruktionen sind wenig überzeugend und können während des Auswahlverfahrens wohl kaum der interessierten Öffentlichkeit vermittelt werden.

Eher vermittelbar wären gesteinspezifische Kriterien. Als potenzielle Endlagergeologien in Deutschland mit sehr unterschiedlichen Kriterienmustern sind zu nennen: Salzstock, Salz in flacher Lagerung, Ton, Kristallin sowie Mischformen (sog. Konfigurationstyp Bb) wie zum Beispiel Kristallin unter Salz, Kristallin unter Ton, Salz unter Ton etc. Ein Auswahlverfahren mit der Benennung der drei bestmöglichen Salzstandorte, der drei besten Ton- und drei besten Kristallinstandorte im ersten Auswahlschritt (neun Standorte) wäre transparenter vermittelbar als die Benennung von sechs bis acht obertägig zu erkundenden Standorten auf der Grundlage aller geologischen Endlagermedien (siehe auch Kommentar AK1-8 aus Fachtagung, <http://endlagerdialog.de/wp-content/uploads/2016/07/AK1.pdf>).

"Eine Aufgliederung der Ausschlusskriterien und Mindestanforderungen nach Wirtsgesteinstypen macht tatsächlich Sinn, insb. weil sie eine transparente und nachvollziehbare Aufarbeitung ermöglicht. (Wohl wissend, dass dabei Dopplungen auftreten, (z.B. Ausschlusskriterien) die für das Verfahren aber nicht schädlich sind, und erkennend, dass wirtsspezifische Bezüge, insb. bei den Mindestanforderungen eine Rolle spielen werden."

Dies wurde aber nicht in Erwägung gezogen. Die gesteinsübergreifende Suche selbst im ersten Schritt schien in Stein gemeißelt zu sein und führte zur ewigen, unproduktiven Wiederholung der Kristallindiskussion in der AG3.

Damit hätte man auch den Offenen Brief von 2012 von Eckhard Kruse und Andreas Graf von Bernstorff aufgegriffen (<http://wendland->

net.de//files/a/8/2THZHBK3GA/OffenerBrief.pdf), in dem richtig festgestellt wird:

"4. Der Vergleich verschiedener Wirtsgesteine ist mit großen Schwierigkeiten verbunden. Daher müssen neben Gorleben zwei weitere Salzstandorte erkundet werden. Das Gleiche gilt für die anderen zu untersuchenden Wirtsgesteine."

Dr. Michael Mehnert
endlagerdialog.de